

Thema: Licht

## **Der Andere Gottesdienst als *Wort-Gottes-Feier***

am Sonntag, den 21.06.09 – draußen auf dem Kirchenvorplatz (bei Regen in der Kirche)

*Kirchendekoration:* Gelber Kreis als Mittelpunkt (aus Tüchern oder drinnen aus Pappe, ca. 1m im Durchmesser), der dann mit den orangen Kärtchen umrandet wird. Stühle im Kreis aufstellen, für Kinder davor Matten. Innerster Kreis vollständig (mit unseren Stühlen als Teil davon) die zweiten und weiteren Reihen nur 3/4  
Evangeliar mit raus nehmen und auf Ständer in unsere „gelbe Mitte“ stellen.

### **I. Eröffnung**

*Einzug:* Lied „Eingeladen zum Fest des Lebens“

*Einzug mit allen Mitwirkenden. Das Evangeliar wird mitgetragen und in die „gelbe Mitte“ gelegt (auf den Ständer in Richtung Besucher).*

*Begrüßung (Markus)*

**Licht** - Wir möchten ihnen heute die Botschaft von dem hellen Licht, das mit Jesus in die Welt, und in unsere Herzen kam, weitergeben.

Ganz herzlich begrüßen wir Sie, liebe Erwachsenen und Kinder zum Anderen Gottesdienst, der diesmal unter freiem Himmel stattfindet. Der heutige Andere Gottesdienst wird u.a. begleitet durch Aktionen, wie einer Lichtmeditation sowie einem Lichttanz.

Sehr herzlich begrüßen wir auch wieder die Musikgruppe „Akzente“, die uns heute musikalisch begleiten.

(Weitere Hinweise zum heutigen AGD?)

Der Herr ist anwesend unter uns in seinem Wort, in seiner Gemeinde, wie Jesus uns (mit den folgenden Worten) versprochen hat: “Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.” (Joh 8,12)

So beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

### **Kyrie**

Herr Jesus Christus, du bist Licht in unseren Herzen geworden, du bist in unseren Herzen gebrannt und weist uns den Weg zum Vater - Herr, erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du hast uns aufgetragen, dieses Licht nicht unter den Scheffel zu

stellen, sondern für andere Menschen auszustrahlen - Christus, erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du erhellst uns jeden Tag unseres Lebens und schenkst uns neues Licht und neue Hoffnung  
- Herr, erbarme dich!

*Gloria: Lied „Wir preisen dich, Vater“*

*Tagesgebet – (Christoph)*

Lasset uns beten:

Gott, unser Vater, in dem Dunkel des Urzustands des Universums hast Du das Licht entstehen lassen, Licht, das das ganze All durchdringt und in ihm das Leben erhält. So wird das Licht für uns zum Zeichen Deiner Gegenwart, da aus Dir alles Leben seinen Ursprung und seinen Sinn erhält. Du umfängst uns mit Deiner Liebe. So wie die Wärme der Sonne unsere Körper durchdringt, das Licht unsere Augen zum Leuchten bringt, so möchtest Du in uns wirken und uns von Innen heraus zum Leuchten bringen, als sichtbare Lichter für Dein Evangelium.

A: Amen

## II. Verkündigung des Wortes Gottes

*Assoziationen zum Thema Licht (auf orange Kärtchen) (Joanna)*

*Lied „Gottes Liebe ist wie die Sonne“*

*Halleluja: Lied „Singt Hallelujah (die Rückkehr)“*

*Das Evangelium wird aus der gelben Mitte geholt. Evtl. stehen Kinder mit Kerzen beim Evangelium neben dem Lesenden.*

*Evangelium: Joh. 12, 44-47 (Markus)*

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Kapitel 12, Vers 44-47).

44 Jesus aber rief: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. 45 Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. 46 **Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.** 47 Und wer meine Worte hört und bewahrt sie nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt rette.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

*Das Evangeliar wird zurück in die Mitte gelegt.*

*Die Erwachsenen gehen etwas Abseits, damit die Kinder die Sonne ausschmücken können.*

## *Ansprache/Predigtaktion (Marcus liest die Liedtexte)*

Liebe Gemeinde.

Gott wird oft mit Licht in Verbindung gebracht. Jesus selbst verwendet – wie wir es im Evangelium gehört haben – für sich und seinen Vater viele Bilder, in denen es das Licht eine Rolle spielt. Warum kann er das, warum ist Licht für uns so wichtig? Diese Frage haben wir uns im Vorbereitungsteam gestellt. Wenn wir von Licht reden, denken wir natürlich sofort an unser Hauptgestirn, die Sonne. Sie macht unsere Tage hell, selbst dann, wenn sie selbst nicht zu sehen ist. Helligkeit hat einen enormen Vorteil: unsere Augen „funktionieren“ nur im Hellen, dann fühlen wir uns am sichersten. Dunkelheit, d.h. die Abwesenheit von Licht, macht uns Angst, lähmt uns; wir können Gefahren nicht mehr rechtzeitig erkennen, sind auf unsere Ohren angewiesen, die sich leichter täuschen lassen als die Augen.

Es ist tatsächlich wie die ersten Zeilen der Schöpfungsgeschichte: Licht ist nicht einfach da, es muss „erzeugt“ werden, da es durch etwas dargestellt bzw. transportiert wird. Damit wird Licht der erste Schöpfungsakt aus dem Dunkel des Ursprungs. Die Sonne liefert nicht nur Licht, sie liefert auch Wärme. Sie versorgt die Erde im Jahr mit 10000 mal mehr solarer Energie, als die Menschen zur Zeit an Energie verbrauchen. Ohne Sonne gäbe es kein höheres Leben, da ihr Licht die Grundlage für viele wichtige biologische Prozesse ist. Und das schönste: sie ist kostenlos und immer da – wenn auch nicht immer sichtbar.

Gott hat uns in Jesus seine Liebe zugesagt, er schenkt uns seine Gegenwart im Heiligen Geist, in dem er – wie er selber gesagt hat – immer und überall bei uns sein will, auch wenn wir ihn nicht spüren. Deshalb können wir singen

*Gottes Liebe ist wie die Sonne,  
sie ist immer und überall da.*

Diese Liebe ist kostenlos, sie strömt von Gott her im Überfluss. Wir müssen uns nur nach ihr ausrichten, ausstrecken. Dann können wir von ihr nehmen, so wie die Wärme der Sonne unseren Körper durchströmt. Wir allein bestimmen das Wieviel, denn Gott gibt – wie die Sonne – grenzenlos:

*Streck Dich ihr entgegen, nimm so viel du willst!*

Das Licht wird zum Bild für Gott, der die Strahlen seiner Liebe aussendet ohne darauf zu achten, wen sie treffen. Sie sind einfach da, so wie die Sonne auf alle Menschen scheint. Als Christen wissen wir, dass wir eingeladen sind:

*Trinke ihre Strahlen, nimm sie in dich auf.*

Ja, wir sind eingeladen, sie in uns aufzunehmen. Doch wer kennt das nicht? An manchen Tagen ist unser Himmel wolkenverhangen. Wir spüren Gottes Gegenwart nicht, gerade dann, wenn wir ihn ganz besonders bräuchten. Weil wir krank sind, weil eine Freundschaft oder Partnerschaft zerbrochen ist; weil berufliche Schwierigkeiten unsere Sicherheit gefährden; weil wir eine Lebensperspektive verloren haben und uns neu ausrichten müssen, die Kraft dafür aber nicht finden; wenn Streit sich wie ein

dunkles Gewitter über unser Leben legt.

Für mich persönlich war es immer ein großartiges Erlebnis, wenn ein Flugzeug, in dem ich saß, die Wolkendecke durchbrach. Dann wird es ganz real:

*Hinter grauen Wolken scheint sie stahlend hell.*

Genauso ist es mit Gott und seiner Liebe – auch wenn unser Lebensweg dunkel zu sein scheint, sein Licht scheint hinter den Wolken. Und wenn wir aufblicken und uns annehmen lassen von **ihm**, auch wenn wir zu diesem Zeitpunkt selbst uns nicht annehmen können, dann stimmt es:

*Sie kann dich verändern, heute, wenn du willst.*

Sie kann die Perspektive, aus der wir unser Leben betrachten, radikal ändern. So wie Gottes Liebe vielen Menschen damals und heute töricht vorkam. Wie kann, so fragen sie, sich jemand freiwillig für andere in den Tod begeben? Und dazu noch in den schändlichen Tod eines Schwerverbrechers am Kreuz? Auch hier dreht Gott in Jesus die Perspektive radikal um: Gerade im Kreuz zeigt Gott sich solidarisch mit allen Menschen, die, oft unschuldig, leiden müssen. Er will sagen: seht her, ich kenne diese Dunkelheit, diese Einsamkeit des Sterbens und bin ihr doch nicht ausgewichen. So gilt auch für uns

*Sie will dir begegnen am Kreuz des Herren Christ.*

Nein, Jesus ist dieser Dunkelheit nicht ausgewichen. Auch wenn er am Ölberg die volle Wucht seines Menschseins erleben musste, die Angst, die Zweifel. Er gab sich schließlich seinem Vater ganz hin und bekam durch ihn die Kraft, ihm zu vertrauen und standzuhalten. Er vertraute darauf, dass Gott Vater seine Zusage wahr machen und ihn nicht im Tod lassen würde. Das ist der Glaube, zu dem auch wir berufen sind. Daher singen wir manchmal:

*Gib ihr deine Antwort, vertrau dich ihr ganz an.*

Gerade in den letzten Tagen (letzte Woche?) haben wir erlebt, wie immer wieder Wolken den Abend kürzer werden ließen. Wenn sich so eine Wolken- und Gewitterwand zwischen die Sonne und uns Menschen schiebt, bekommen manche durchaus ein mulmiges Gefühl. Es ist das Gefühl, ausgeliefert zu sein, nicht zu wissen was einem bevorsteht; man sieht die Zeichen am Himmel und die verheißen nichts Gutes. Solche dunkle Wolken kennt Gottes Liebe für uns nicht. Es gibt keine Wolken, keine Mauer, keine Einsamkeit, die uns von seiner Liebe trennen könnte. Es ist unser Herz, dass diese Liebe nicht mehr an sich heran lässt, nicht mehr glauben, nicht mehr vertrauen kann: manchmal aus Eitelkeit oder aus verletztem Stolz, vielleicht aus Bitterkeit und Enttäuschung. Aber Gottes Hand bleibt immer ausgestreckt, er lässt uns nicht fallen. Wenn wir fallen, sind wir es selber, die seine Hand nicht ergreifen wollen. Deshalb möchten wir bekennen:

*Niemals wird eine Wolke zwischen dir und Gottes Liebe sein.*

Aber es bleibt auch nicht dabei, dass wir die Liebe Gottes nur für uns selbst haben

können, sie nur in uns erfahren können. Es gehört wohl immer zum Wesen der Liebe, dass sie sich am Du ausrichtet, am Gegenüber, am anderen Menschen. Natürlich hat wohl jeder und jede von uns, will er oder sie nicht verkümmern, einen Kreis von Menschen, mit denen wir unsere Zeit gerne verbringen, in deren Gemeinschaft wir uns wohl fühlen. Liebe ist aber mehr. Sie hat auch etwas mit dem Ja zu einem Menschen zu tun, wenn es nicht gut geht, wenn Probleme auftreten. Hier bringt uns die Liebe vielleicht sogar manchmal an unsere Grenze. Und da ist es vielleicht für uns tröstlich zu wissen, dass wir in dieser Grenze nicht allein gelassen sind, sondern aus dem großen, unerschöpflichen Reichtum der Liebe Gottes schöpfen können. Bewähren muss sich die Liebe aber auch, wenn es um Menschen geht, die wir im besten Falle ignorieren, vielleicht sogar nicht leiden können. Die uns selber mit Hass und Ablehnung begegnen. Jesus fordert uns genau an diesem Punkt heraus:

*Gib diese Liebe weiter grad an den, der dich nicht lieben will.*

Es ist Aufgabe und Berufung für uns Christen, diesem Ruf zu folgen. Es ist schwer, manchmal vielleicht auch unmenschlich und kaum erträglich. Und doch dürfen wir, im Vertrauen auf Gottes reiche Liebe, immer wieder von vorne anfangen, diesem Aufruf Jesu nachzufolgen. Dass es geht, hat er selbst uns vorgemacht. Das hat dann ganz und gar nichts mit einer „Mit Jesus wird alles gut“-Romantik zu tun, sondern bleibt immer eine Herausforderung für uns Christen, die uns auch an Grenzerfahrungen heranführt, im schlimmsten Fall, an die Erfahrung, die Jesus selbst am Kreuz erleben musste, die Grenzerfahrung des eigenen Todes. Gott will nicht, dass wir solch extreme Wege gehen müssen, aber wenn diese Welt sie für uns bereit hält, möchte er uns die Hand reichen und uns die Kraft geben, einen solchen Weg zu gehen. Auch die Sonne verzehrt sich dabei, Licht und Wärme zu geben. Gottes Liebe, sein Ja zu uns, endet nie.

*Gottes Liebe ist wie die Sonne,  
sie ist immer und überall da.*

ev. parallel eine Kinder-Licht-Aktion: Wir brauchen Sonnenstrahlen!!!!  
(Joanna)

*(Gedanken-Pause halten .....!)*

*Instrumentalstück „Tzadik Katamar“ (instrumental, aus Israel)*

*Credo (Andreas)*

Wir sprechen gemeinsam das Glaubensbekenntnis, das Sie auf dem Liedblatt finden:

Wir glauben an Gott, der in die Finsternis des Ursprungs hinein das Licht geschaffen hat. Wir glauben an seinen Sohn Jesus, der das göttliche Licht in dieser Welt weithin sichtbar werden ließ. Er wurde in seiner Liebe zu den Menschen ein Licht, das denen, die in der Dunkelheit leben mussten, neue Hoffnung gab. Aber nicht alle mochten dieses Licht, denn ihre Heuchelei und Besserwisserei konnte ihm nicht standhalten. So starb Jesus durch die Hand der Menschen, die dieses Licht nicht sehen wollten. Er starb wie ein Verbrecher am Kreuz. Doch Gott, der Vater, hielt seine Zusage ein und holte ihn aus dem Tod heraus in ein neues Leben. Wir glauben, dass so das Kreuz zu einem Siegeszeichen geworden ist, zum Licht, das die Mächte der Dunkelheit besiegt. Als Jesus die Seinen verließ, ließ er sie nicht allein zurück. Wir glauben, dass sein Heiliger Geist seither die Menschen, die sich nach seinem Licht sehnen, begleitet, um ihnen Kraft und Mut zu geben, Dunkelheiten dieses Lebens tragen zu können. Und er ist der Stachel in unserm Fleisch, der uns zur Liebe und zum Frieden mahnt. Nur diese beiden können die Spirale der Gewalt, die für so viel Dunkel in dieser Welt verantwortlich ist, durchbrechen. Wir glauben, dass sich in der christlichen Kirche eine Gemeinschaft zusammengefunden hat, die sich bei all ihren menschlichen Schwächen darum bemüht, Licht in dieser Welt zu werden und Gottes Botschaft für alle Menschen zu leben.

*Vergebungsbitte in Form eines Gebetes (Andreas)*

Oft genug merken wir, dass unser Licht, dass Du in uns zum Leuchten bringen möchtest, nur sehr schwach glimmt. Vielleicht ist es auch so, dass wir gerne etwas im Dunkeln lassen möchten, wir nicht möchten, dass unser Handeln ans Licht kommt. Wir bringen das Dunkel von Streit und Neid in unser Leben untereinander, wo wir besser Versöhnung und Freude am Glück anderer leben sollten. Wie schwer ist es doch, Deinem Licht zu vertrauen. Herr, habe Mitleid mit uns, und entzünde in uns von neuem Dein Licht und das Verlangen, selbst Licht für andere zu sein.

*Friedensgruß mit mehr Licht-Bezug (Markus)*

1992 gab es in München eine Lichterkette mit über 400.000 Teilnehmern. Die Menschen haben mit dieser Lichterkette ein in aller Welt beachtetes Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit und für ein friedvolles Miteinander gesetzt. Lassen nun auch

wir eine Kette entstehen, indem wir uns die Hände reichen und gemeinsam beten:

Gottes Wort ruft uns zu Versöhnung und Frieden.

Versöhnt mit Gott wollen auch wir einander annehmen.

Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Die nun folgenden Segensworte aus dem Alten Testament haben sie sicher schon öfter gehört. Aber was da *leuchtet*, haben sie vielleicht nicht verstanden. Gerne können sie während der Segensworte darüber nachdenken.

Gott segne und behüte dich;

er lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig;

er hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden;

Amen.

*Lied "Dass der Friede seinen Himmel"*

*Kollekte (während des Friedensliedes)*

### III. Lobpreis, Dank und Bitte

*Loblied „Heilig“*

*Fürbitten (Joanna)*

Gott hat uns durch seinem Sohn Jesus Christus seine grenzenlosen Liebe gezeigt und will damit neues Licht in unser Leben bringen. In den folgenden Fürbitten wollen wir vor Gott treten und ihn um darum bitten, unser Leben hell zu machen.

Guter Vater im Himmel, mach uns sehend, damit wir deine Liebe erkennen

- in den vielen, kleinen und großen Dingen des Lebens,
- in den Menschen, die du uns an die Seite gestellt hast,
- in jedem guten Wort und Lächeln, dass wie ein wärmender Lichtstrahl unser Herz berühren will.

**Alle: Wir bitten dich erhöre uns.**

Guter Vater im Himmel, gib uns offene Herzen, damit wir deine Liebe dankbar aufnehmen, damit sie uns von innen wärmt, damit sie uns stärkt und erleuchtet.

**Alle: Wir bitten dich erhöre uns.**

Guter Vater im Himmel, gib, dass wir deine Liebe wie ein Licht in die Welt tragen. Gib, dass wir andere erleuchten und teilnehmen lassen an deiner Güte. Gib, dass andere das Licht in uns erkennen und auch daran teilhaben wollen.

**Alle: Wir bitten dich erhöre uns.**

Guter Vater im Himmel, gib, dass dein Licht Frieden bringt

- in unseren Herzen,
- in unseren Familien,
- in unserer Gemeinde
- und in der Welt.

**Alle: Wir bitten dich erhöre uns.**

Gemeinsam möchten wir Gott unseren Vater um sein Licht bitten mit dem Gebet, dass uns Jesus selbst gelehrt hat:

*Vater unser*

*Dankgebet (von Kindern vorgelesen)*

*Vorgesehen: Maxi, Philip, Nici, Gabriel*

*Kind 1:*

Wie gut, dass es den Schatten gibt,  
er kühlt uns bei der Hitze.

*Kind 2:*

Wie gut, dass es die Sonne gibt,  
sie wärmt so, dass ich schwitze.

*Kind 3:*

Wie gut, dass du stets bei uns bist,  
du lässt uns nie allein.

*Kind 4:*

Wie gut dass du uns immer hilfst,  
drum lasst uns dankbar sein.

*Schlusslied und - tanz (Joanna und Brigitte)*

Lichttanz zum [Lied „Mache dich auf und werde Licht“](#)

## IV. Entlassung

*Segensbitte (Christoph)*

So wollen wir nun Gott um seinen Segen bitten:

Sei eine helle Flamme vor mir,  
sei ein leitender Stern über mir,  
Sei ein sanfter Weg unter mir,  
sei ein guter Hirte hinter mir.

Heute, morgen und für immer.

*Entlassungsruf (Christoph)*

Lasset uns gehen in Frieden.

*A.: Dank sei Gott dem Herrn*

*Schlusslied „Herr bleib bei uns, sei unser Licht“*